

## Zitieren – Wann und Wie?

### 1. Warum muss ich zitieren?

Die Kenntlichmachung von Zitaten bildet die Grundlage redlichen, verantwortungsvollen und nachvollziehbaren wissenschaftlichen Arbeitens. Allen schriftlichen Arbeiten an der Uni Freiburg muss inzwischen eine schriftliche Selbsterklärung beigelegt sein, mit der Ihr versichert, dass Ihr gewissenhaft gearbeitet und fremdes Gedankengut als solches gekennzeichnet habt. Von dieser Selbsterklärungspflicht sind in der Regel Handouts, Protokolle, Hausaufgaben, Mitschriften, Klausuren und Reader ausgenommen.

### 2. Wann muss ich zitieren?

Alle Gedankengänge, also jede These, jedes Argument und jede Schlussfolgerung, die nicht von Euch selbst stammen, müssen zitiert werden, sofern es sich nicht um Allgemeinwissen oder unstrittige, elementare fachliche Sachverhalte und Konventionen handelt.

Dass die Mitte des 5. Jh. v. Chr. in Athen der Klassik zugeordnet wird, muss innerhalb der Klassischen Archäologie beispielsweise nicht belegt werden. Wenn dieser Satz allerdings in einem Abschnitt zur Forschungsgeschichte erscheint und ihr damit bewusst eine bestimmte Forschungsmeinung wiedergeben wollt, z.B. dass in der frühen Moderne die Mitte des 5. Jh. von vielen Forschern als Höhepunkt der griechischen Kunst betrachtet wurde, dann muss das belegt werden. Die Positionierung innerhalb eures Argumentationsganges entscheidet oft darüber, ob ihr etwas zitiert oder lediglich allgemein anerkannte Informationen auflistet.

### 3. Welche Arten von Zitaten gibt es?

Man unterscheidet zwischen *direkten* und *indirekten* Zitaten.

*Direkte* Zitate geben den exakten Wortlaut des Urhebers wieder und werden im Text durch Anführungszeichen als direkte Wiedergabe gekennzeichnet. Sie werden orthographisch unverändert übernommen, müssen jedoch sprachlich in die deutsche Satzgrammatik eingebaut werden. Dadurch bedingte Veränderungen oder Weglassungen müssen durch runde Klammern als solche gekennzeichnet werden:

Bsp. Originaltext:            Daß die geometrische Keramik Griechenlands sich mit ihrem sich zunehmend netzartig verdichtenden, sicheren Striches gezeichneten Dekor bruchlos aus der submykenischen entwickelt haben könnte, darf bezweifelt werden.

Dir. Zitat:                     Der Autor bezweifelt, „(d)aß die geometrische Keramik Griechenlands sich (...) bruchlos aus der submykenischen entwickelt(e)<sup>1</sup>.“

*Indirekte* Zitate sind von Euch selbst geschriebene Formulierungen, die Aussagen oder Ergebnisse Anderer beinhalten oder sich zu Nutze machen.

Bsp.: Auch wenn die typologischen und stilistischen Unterschiede im Dekor als Argument gegen einen direkten Übergang von der submykenischen zur geometrischen Kunst gewertet wurden<sup>1)</sup>, lassen sich dennoch deutliche Spuren der kunsthandwerklichen Kontinuität bei der Keramikproduktion im Übergang zum 1. Jt. v. Chr. feststellen: ...

#### 4. Wo zitiere ich?

Wir zitieren mittels Verweisen, die in Form von *Fußnoten* auf der gleichen Seite unterhalb des eigentlichen Textes aufgelistet werden. Die Fußnoten des kompletten Textes werden fortlaufend *durchnummeriert*. Für gewöhnlich verwendet man in deutschen Texten *keine Endnoten* (kompletter Endnotenapparat am Ende des Textes).

#### 6. Was für sonstige Verweise gibt es?

Fußnoten werden darüber hinaus für Querverweise (also Verweise auf den eigenen Text), für weiterführende Vergleiche, Exkurse oder Kommentare verwendet. Ihr solltet sehr sparsam mit solchen Zusatzinformationen umgehen. Der Text und auch die zentralen Argumentationsgänge müssen ohne die Lektüre des Fußnotentextes verständlich sein!

#### 5. Wie zitiere ich?

Wie auch bei der Titelaufnahme müsst Ihr Euch auf ein einheitliches Zitiersystem festlegen. Je nach Fach gibt es hier bestimmte Vorlieben. Die zwei gängigsten Systeme sind:

- Bei erstmaligem Zitat vollständige Titelnennung mit allen relevanten bibliographischen Informationen; Kurzzitat bei Folgenennungen; Auflösung häufig verwendeter Literaturkurzzitate in einem Abkürzungsverzeichnis:

Bsp.: <sup>1)</sup> G. Schörner, Römische Rankenfriese. Untersuchungen zur Baudekoration der späten Republik und der frühen und mittleren Kaiserzeit im Westen des Imperium Romanum, BeitrESkAr 15 (Mainz 1995), xx-xx.

<sup>2)</sup> Schörner 1995, xx.

- Autor-Jahr-System: Ausschließliche Verwendung von Kurzzitaten, die im Literaturverzeichnis aufgeschlüsselt sind:

Bsp.: <sup>1)</sup> Schörner 1995, xx-xx.

Im Literaturverzeichnis:

Schörner 1995: Günther Schörner, Römische Rankenfriese. Untersuchungen zur Baudekoration der späten Republik und der frühen und mittleren Kaiserzeit im Westen des Imperium Romanum, BeitrESkAr 15 (Mainz 1995).

## 6. Sonstige Konventionen und Vorgaben

- Jede Fußnote wird als Satz behandelt, beginnt also mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt!
- Fußnotentext erscheint im Blocksatz.
- Vornamen sollten in den Fußnoten abgekürzt, im Literaturverzeichnis ausgeschreiben werden.
- Wenn dasselbe Werk in unmittelbar aufeinander folgenden Fußnoten zitiert wird, schreibt man bei allen folgenden Fußnoten lediglich „Ebenda xx.“ oder „Ebd. xx“:

Bsp.:  
    <sup>1)</sup> Schneider 2000, 29.  
    <sup>2)</sup> Ebd. 31.  
    <sup>3)</sup> Schörner 1995, 55.  
    <sup>4)</sup> Schneider 2000, 34.

- Seitenangaben mit konkreten Zahlen sind solchen mit *f.* und vor allem *ff.* vorzuziehen.
- Englischsprachige Abkürzungen werden ins Deutsche gesetzt (Volume [vol.] = Band [Bd.]; Issue = Heft; plate [pl.] = Tafel [Taf.]; figure [fig.] = Abbildung [Abb.]; editor/s [ed.] = Herausgeber [Hrsg.]; et al. = u. a.). Dasselbe gilt für anderssprachige Entsprechungen.
- Zitate, die über die Literatur gefunden, jedoch nicht selbst überprüft werden konnten, werden mit „zitiert nach“ angegeben.

Bsp.:           Ihr lest ein Buch von Autor a), der ein interessantes direktes Zitat von Autor b) erwähnt. Das Werk von Autor b) ist für euch beim besten Willen nicht verfügbar. Ihr zitiert also das direkte Zitat von Autor b) nach Autor a) unter der Angabe: Autor b), zitiert nach: Autor a), ....

Wer klare Vorgaben zu Fußnotenapparat und Literaturverzeichnis innerhalb der Klassischen Archäologie bevorzugt, kann sich das System einer von zahllosen Publikationsrichtlinien aneignen, die online zur Verfügung stehen. Als Beispiel sei hier die Schlagwortliste zur formalen Gestaltung von Manuskripten genannt, die das DAI online als Richtlinie für die eigenen Publikationen zur Verfügung stellt. Hier werden auch Sonderfälle geführt, wie Abbildungszitate und das Zitieren der Autoren, die Angabe von Corpora und weitere konventionelle Abkürzungen.

Diese Angaben stellen Richtlinien dar, die wissenschaftlichen Standards genügen. Das bedeutet jedoch nicht, dass jeder Dozent, jede Zeitschrift und jeder Verlag sie gleichermaßen akzeptiert.

Auch hier gilt: Klärt Eure Systeme mit den Erwartungen der Korrektoren ab!